

Schwäb.
Tagblatt
22.05.02
Seite 1

Demo gegen beide

In Berlin wird gegen Bush und Schröder protestiert

TÜBINGEN. In Berlin protestieren Zehntausende gegen den Besuch des US-Präsidenten George Bush, darunter auch einige Dutzend Tübinger. Einer der Kundgebungsredner ist Tobias Pflüger. Wir erreichten den Tübinger Kriegsgegner gestern Nachmittag telefonisch auf dem Alexanderplatz.

Wogegen richten sich die Demonstrationen in Berlin?

Gegen das Treffen zweier Herren. Einer hat den großen „Krieg gegen den Terror“ ausgerufen, der andere hat seine „uneingeschränkte Solidarität“ verkündet. Bushs Besuch bei Schröder ist eine ideale Gelegenheit, um gegen die Politik der beiden zu demonstrieren.

Bei den Ostermärschen der Friedensbewegung vor einigen Wochen haben nur wenige Tausend demonstriert. Warum protestieren aber Zehntausende gegen Bush?

Viele Leute sind erschreckt von der Formulierung „Achse des Bösen“ und von der Ankündigung, möglicherweise Mini-Atomwaffen einzusetzen. Ganz zentral sind die Kriegsvorbereitungen gegen den Irak. Außerdem kündigen die USA zur Zeit viele internationale Verträge, zum Beispiel das Klima-Protokoll von Kyoto oder das Abkommen gegen Landminen.

Kritik an den US-Alleingängen üben auch europäische Regierungen. Fordert die Friedensbewegung eine stärkere EU, um die USA einzudämmen?

Ich habe wenig Vertrauen, wenn insbesondere Deutschland seinen weltpolitischen Aufstieg organisiert. Die EU eifert mit militärischen Mitteln den



Tobias Pflüger ist Vorstand der Tübinger Informationsstelle Militarisierung (IMI) und spricht heute Nachmittag auf einer Kundgebung in Berlin. Archivbild: Faden

USA nach und ist in vieler Hinsicht bereits zum Konkurrenten der USA geworden.

Wir lehnen jede Militarisierung ab, egal ob unter der Führung der USA oder Europas. Das führt nur dazu, dass die Hürde, Kriege zu führen, immer niedriger wird. Die Leidtragenden sind die Zivilbevölkerungen. So wie in Afghanistan, wo bisher mindestens 4000 Zivilisten getötet wurden.

Sie waren vor kurzem in New York und haben dort auf einer linken Konferenz gesprochen. Wie nehmen US-Amerikaner die Demonstrationen in Europa wahr?

Die Stimmung ist dort gar nicht mehr so pro Krieg, wie das hier berichtet wird. Auch in den USA wird immer mehr Leuten bewusst, dass da ein permanenter Krieg geführt werden soll. Der 11. September wird dafür nur als Anlass benutzt.

Und die deutsche Regierung macht da mit. Mittlerweile sind weltweit rund 10 000 Bundeswehr-Soldaten im Einsatz, unter anderem in Kuwait oder am Horn von Afrika. Da wird ein Krieg gegen den Irak vorbereitet.

Die Fragen stellte Michael Hahn